

## Ratschky, Joseph Franz: Wenn dich mein Ohr den Schwanenarm (1783)

1     Wenn dich mein Ohr den Schwanenarm,  
2     Den Rosenhals Amynts, Nadine, preisen höret,  
3     Wie fühl' ich dann mit bangem Harm  
4     Von reger Eifersucht mein pochend Herz empöret!

5     Die Farbe weicht, es starrt mein Blut:  
6     Manch Tröpfchen, das geheim zur Wange niedergleitet,  
7     Verräth in mir die wilde Glut,  
8     Die, langsam nagend, sich bis in das Mark verbreitet.

9     Ich brenne, wenn, vom trunknen Streit  
10    Entstellt, dein Busen oft unbändig sich beweget,  
11    Und mit verwägner Lüsternheit  
12    Der Satyr einen Kuss dir auf die Lippe präget.

13    O trae nicht der Leidenschaft  
14    Des Flüchtlings, dessen Herz ein dauernd Bündniss scheuet,  
15    Und der den Kuss, den in den Saft  
16    Des Nektars Cypris taucht, so faunenhaft entweihet!

17    Beglücktes Paar, das Unbestand  
18    Und Leichtsinn nie entzweyt, das Hadersucht nicht kennet,  
19    Und dessen festes Liebesband  
20    Gott Amor erst am Rand des Schattenreiches trennet!

(Textopus: Wenn dich mein Ohr den Schwanenarm. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42>)